



1354

Dr Knote

Einer Ehrenwerten Zunft zu Schiffleuten Basel

Zunftztytig Nr. 20

Dezember 2000

Zunftfahrt 2000 nach Murten



«Freude herrschte». So könnte man die diesjährige, herrliche Zunftfahrt nach Murten überschreiben. Wo man hinhört, immer der gleiche Tenor; Dies war eine Zunftfahrt, welche in die Geschichte der Zunft zu Schiffleuten eingehen wird.

Beginnen wir mit dem Wetter. Ein Prachtstag, angenehm warm, Sonnenschein pur. Dazu eine Stimmung unter den rund hundert Zunftbrüder, die die Möglichkeit nutzten, mit wechselnden Partnern Gespräche zu führen und alte Zunft-Reminiszenzen auszutauschen. Mit einer Bahnfahrt durch das neblige Birstal über Delémont–Moutier nach Biel wurde die Fahrt eingeleitet. Die Dreiseenfahrt durch Bielersee–Zihlkanal–Neuenburgersee–Broyekanal–Murtensee nach Murten, brachte uns in ersten Kontakt mit dem guten Seewein.



Während dieser herrlichen Fahrt ergriff unser Meister Peter Altherr bei der Totenehre erstmals zum Wort um unseren zwei verstorbenen Zunftbrüder zu gedenken.

Zum ersten Höhepunkt kam es bei der Aufnahme neuer Zunftbrüder. Da bei der letztjährigen Aufnahme beide Neulinge wegen Krankheit wohl anwesend waren, aber den Willkommtrunk

auf dieses Jahr verschoben, konnten diese zwei als Erste vom guten Vuilly-Wein kosten. Zwei der drei vorgeschlagenen neuen Zunftbrüder, Harald Schmid



und Peter Thommen durften nach bestandenen Prüfungsfragen, welche in gewohnter Manier Statthalter Willy Lüdin stellte, durch Handschlag über dem Zunftbanner mit dem

Meister als neue Zunftbrüder beglückwünscht werden. Der dritte angekündigte neue Zunftbrüder hatte sich schon zum zweiten Mal wegen anderweitiger Beanspruchung vom Zunftmahl und dem Aufnahmezeremoniell abgemeldet, weshalb ich mich frage, ob wir uns Bewerber ohne jegliches Engagement für die Zunft überhaupt leisten wollen!!

Der überaus lustige und treffende «Dangg an Zunftbrieder» der beiden Neuaufgenommenen ist lesenswert:

Dangg an Zunftbrieder

(Aalässig dr Zunftfahrt vom 23. Septämber 2000)

Hochgeachtete Herr Meister,
geachteteti Herre Vorgsetzti und Alt-Vorgsetzti,
geehrti Herre Ehregäscht und Gäscht,
liebi Zunftbrieder zuenere ehrenwarte Zunft zu Schifflyte.

E grosse Daag isch die hittigi Zämmekunft,
es isch unsri Uffnaahm in d'Schifflyte-Zunft.
Die Ehr dien mir uns ganz digg yne-Stryche,
und unseri Zunft au, passend mit eme Schiff verglyyche.

Dr hochgeachteti Herr Peter Altherr als Kapitän,
stoot vorne am Bug vo däm ganze Clän.
Während däm hebt sich solang hinter em Stiir,
dr Statthalter Willi Lüdin, unsre erschte Offizier.

Dr Hans Kaderli als Schrieber 1, isch somit unsre Fungger,
und hoggt dr ganzi Daag unter Degg im Abhörbungger.

Als Assischtänt wärend sim Landurlaub dehai,
hilft im dr Marcel Meyer, unsre Schriiber zwai.

An Maschinischt, bi däm alles tiptop poliert isch und glänzt,
hänn mir sofort an unsre Züüherr, dr Urs Jenny, dänggt.

Als Bannerherr, ohni Vorbehalt das verstoht sich jo,
goht dr Franz Baur als Deggoffizier unsre Seegel noh.

Fir's Gäld stoot bekanntligg dr Reeder ii,
das miest denn also dr Theo Meyer si.
E Smutje sorgt fyr's liiblich Woohl,
uff das het dr Hampe Hochstrasser's Monopol.

Als Klabauteermann, dr gueti Gaischt vom Schiff,
isch nodiirrigg dr Fredy Koschara dr Inbegriff.
S' Chörli isch laider verstummt und still,
d'Musig kunnt im Momänt nur no vom Spiil.

Doch ohni Zunft-Brieder als Matrose,
giengt scho die erschi Faahrt, voll in d'Hoose.
Hitte färn vo unsrem Basler Heimetort,
kemme mir als «Schiffjungs» zu Eych an Bord.
Denn trotz neyem Joorhundert, mir finde's toll,
isch eyer (Zunft)-Boot ebbe noonig voll.

Mir wärde uffgnoo in eyri Crew,
mien aber no saage, ganz «entre nous».
Vo Schifffahrt hän mir nit viil Aahnig,
doch wägge däm jetzt bitti kai Paanig.

Mir kenne baidi Schwimme, Tauche und Sörfe, sogar im Duett,
wenn nit alles im Wasser, so mindeschdens im Internet.

Aber mir sin gleeerigi und fyr alles bereit,
und freue is witter, uff Eych und eyri Gselligkait.
Sicher finde mir zämme d'r richtigi Rangg,
fyr d'Uffnaam Allne e rächt härzliche Dangg.

Jetzt kenne mir nur no saage: Anker liechte,
und emänd au no d'Keehle – fiechte.
Mir wänn Eych jetzt nimmi länger schtrapaziere,
stäched in See mit Eyre zwai neye Passagiere.

Schiff Ahoi, volli Graft voruus,
und e Proscht mit zinfzigem Gruess.

Harald und Peter

(Dichtet vo dr Trix Schmid und em Peti Thommen)



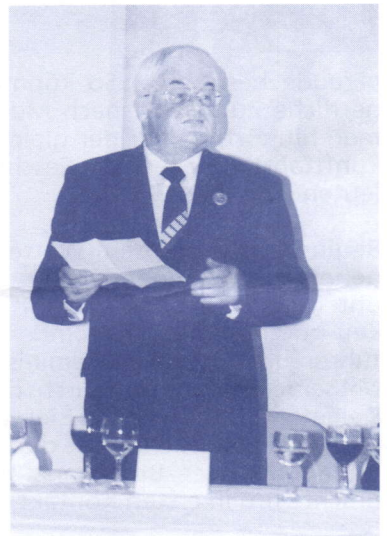
Mit klingendem Spiel und wehendem Zunftbanner
marschierte die Zunftgemeinde von der Schiffstation
durch die schöne Altstadt von Murten zum Restaurant,
wo das vorzügliche Zunftmahl eingenommen wurde.

Zwischen den einzelnen Gängen folgten dann jeweils
die gewohnt eingestreuten Meister- und Gästereiden,
beginnend mit unserem Meister Peter Altherr. «Ma-

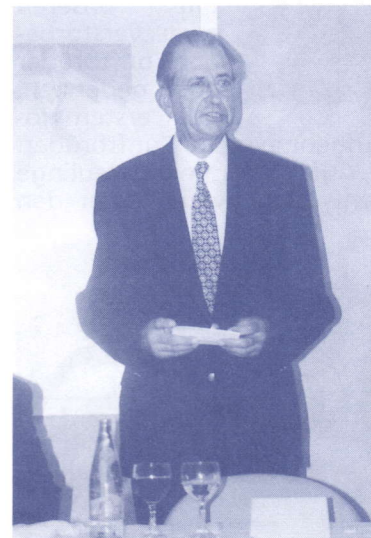


antrifft, was für die Schweiz als Vorbild gelten könnte.

Als Ehrengast fand Werner Schneider, Meister einer E.E. Zunft zu Kürschner einige Gemeinsamkeiten unserer Zünfte. Beide sind Halb- oder Schwesterzünfte. Den Kürschner schwimmen oft die Felle davon, welche dann von den Schiffsleuten wieder eingeholt werden. Persönlich fühlt er sich als ehemaliger Wasserfahrer auch mit den Schiffeleuten verbunden. Ehrengast Zwei war Herr Gutknecht aus Murten, seines Zeichens Historiker und Kenner der Stadt Murten. In seinem urchigen Berndeutsch gab er einen Abriss über die zahlreichen Zähringerstädte und natürlich Murten im Besonderen. Murten liegt ungefähr in der Mitte der Autobahn Helsinki-Lissabon, hingegen liegen die Zähringerstädte kaum eine Tagesreise auseinander.

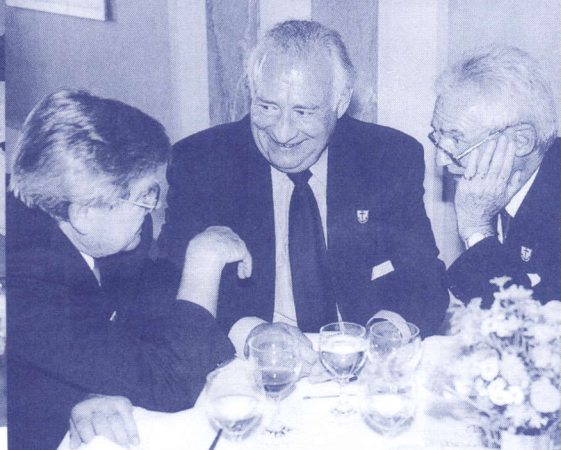


Unser Spiel lockerte die gemütliche Runde mit ihren gekonnten Vorträgen auf, ehe unser Irtenmeister Hans-Peter Hochstrasser zum Aufbruch mahnte. Mit Bussen



rollte die fröhliche Gesellschaft gen Bern, wo der Schnellzug die Zünfter nach Basel zum letzten Umtrunk führte. Ein ganz besonderer Dank möchte ich an unseren unermüdlichen Irtenmeister richten. Hanspeter, Du hast in Deinem Amt während vielen Jahren für unsere jährlichen Zunftanlässe sehr viel geleistet, aber mit der Fahrt nach Murten hast Du ein Meisterstück vollbracht. DANKE!!

Dölf Stohler, Redaktor



Die Ecke des Meisters

Liebe Zunftbrüder

Mit Riesenschritten geht das Jahr 2000 dem Ende entgegen. Ich frage mich dann immer wieder: vergeht die Zeit immer rascher, weil ich älter werde, liegt es an meinen abwechslungsreichen Aktivitäten oder schlicht an der allgemeinen Hektik und Betriebsamkeit unserer Zeit. Ich weiss es nicht und wahrscheinlich wird dies auch individuell verschieden spürbar sein, weshalb diese Frage eher akademischen Wert hat.

Eines aber weiss ich sicher: vor uns liegt die zwanzigste Ausgabe des «Knote», was dem zehnjährigen Jubiläum gleichkommt. Die Idee, eine Zunftzeitung zu schaffen, ist eigentlich ein «gedankliches Abfallprodukt». 1989 haben wir in meiner damaligen Firma eine Kundenzeitschrift lanciert und sind damit auf sehr positive Reaktionen gestossen. Sofort lag für mich die Überlegung nahe, dass das, was für unsere Kunden gut und positiv ist, nicht schlecht und negativ für unsere Zunft und unsere Zunftbrüder sein kann. Die Grundidee der Zunftzeitung war geboren.

Ideen haben viele Leute! Für die Umsetzung aber braucht es Arbeit und Engagement. Diese Arbeit hat vor allem Dölf Stohler übernommen und seine Erfahrung als ehemaliger Redaktor der Firmensportzeitung bei uns eingebracht. Nur dank seines unermüdlichen Einsatzes (Termine setzen, nachfassen, Artikel schreiben, telefonieren, absprechen mit der Druckerei, koordinieren, organisieren und und und...), ist es uns gelungen, den «Knote» zu einem Informations- und Kommunikationsmittel unserer Zunft auszugestalten. 20 Ausgaben lang hat unser Chefredaktor gewirkt. Jetzt hat er sich entschlossen, diese Aufgabe in andere Hände zu legen.

Lieber Dölf, wir danken Dir für Deine grosse Arbeit, die Du für unsere Zunft geleistet hast. Wir alle dürfen auf unsere Zunftzeitung stolz sein. Wir wünschen Dir für die Zukunft alles Gute und freuen uns natürlich, dass Du Dich bereiterklärst, uns weiterhin zu unterstützen, sei es mit Ratschlägen zur redaktionellen Arbeit oder aber auch beim Mitmachen beim Versandteam, zusammen mit Erwin Lehmann und Hans Bürgin. Es sei an dieser Stelle auch unseren beiden Altvor-

gesetzten herzlich gedankt für Ihre «stille Arbeit» im Hintergrund, denn eine redigierte und gedruckte Zunftzeitung nutzt wenig, wenn sie nicht auch verpackt und versandt wird. Last but not least geht auch ein Dank an Richard Morf, der uns seit Jahren den «Knote» zu absoluten Minimalkosten druckt.

Ab dem Jahr 2001 übernimmt Daniel Kaderli die Verantwortung als Chefredaktor. Er wird dabei unterstützt von Peter Thommen. Ich wünsche Euch für diese neue Aufgabe viel Freude und gutes Gelingen.

Die Vorbereitungen für die Feier «Basel – 500 Jahre bei der Eidgenossenschaft» laufen auf vollen Touren. Wie bereits angekündigt, wird unsere Zunft von Freitag, 17. August bis Sonntag, 19. August 2001 mit einer Beiz am Grossbasler Brückenkopf (Café Spillmann) präsent sein. Die Bemühungen von Fredy Koschara tragen Früchte, können wir uns doch auf die Tatsache freuen, dass wir im Rahmen der Veranstaltung «Em Bebby Jazz» mit einer Jazzband rechnen können, was den schon attraktiven Standort zusätzlich aufwertet. Die Details für den am Sonntag stattfindenden Umzug der Schweizerzünfte, der in historische Abschnitte (von 1500 bis 2001) gegliedert sein wird, sind in Bearbeitung und werden gelegentlich veröffentlicht.

Wie Ihr alle wisst, feiern auch wir im Jahre 2004 unser 650-jähriges Bestehen. Da solche Feiern Geld kosten, müssen wir bereits heute anfangen, dieses zu verdienen. Ich bitte Euch deshalb, die Zeit vom 17.8. bis 19.8.2001 für einen Arbeitseinsatz im Rahmen unserer Zunftbeiz zu reservieren.

2001 ist nicht bloss ein Festjahr, es ist auch ein Wahljahr für unsere Zunft. Der Wahlbott findet statt am 12. März 2001. Ich erwarte auch an diesem Termin eine starke Präsenz, geht es doch darum, neue Vorgesetzte zu wählen.

Ich wünsche Euch einen guten Abschluss des Jahres 2000, schöne Festtage und ein gutes, glückliches neues Jahr.

Euer Meister
Peter H. Altherr

Neue Zunftbrüder



1. Persönliche Daten

Name, Vorname: Schmid Harald
Geburtsdatum: 3. August 1950
Geburtsort: Säkingen/BRD
Heimatort: Basel (1984 eingebürgert)
Wohnsitz:
Hirzbrunnenschanze 85,
4058 Basel

2. Ausbildung

Primarschule in Stein/AG Sekundarschule in Stein/AG und Basel Werkklasse in Basel. Lehre als Elektromechaniker bei der Firma Elemo-EMB in Birsfelden von 1966 bis 1970, Branche Elektromotorenbau. HTL-Ausbildung an der Ingenieurschule beider Basel in Muttenz an der Abteilung Elektrotechnik.

3. Beruflicher Werdegang

Als Computerassistent an der Ingenieurschule beider Basel in Muttenz. Beim Schweizerischen Bankverein (da hiess die Firma noch so) in verschiedenen IT-Funktionen.

Seit 1991 bei der Justiz-, Polizei- und Militärdirektion Basel-Landschaft, verantwortlich für Informatik.

4. Privat

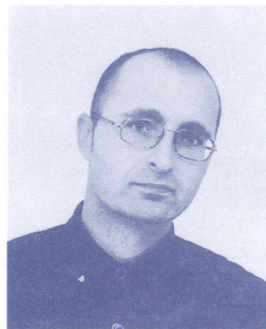
Vom Kanton Aargau herkommend über die Breite, Gundeli ins Hirzbrunnenquartier. Überzeugter Kleinbasler. Seit 1984 verheiratet, 1 Sohn.

5. Hobbys

Judo: Seit 1968 beim Judoclub Basel, 3. Dan Judo, Vorstand Judoclub Basel, Vorstand Kantonaler Judoverband beider Basel, Fasnacht: Als Helgeträger.

Weitere: Pflege von Freundschaft und Tradition. Ein guter Tropfen, Lesen. Zum grossen Teil ist auch der Beruf Hobby.

9. November 2000/H.Schmid



Lebenslauf Peter Thommen - Kunz

Am 26. 11. 1964 bin ich in Scherzingen(TG) geboren. Aufgewachsen bin ich in meinen ersten Lebensjahren im Appenzell und in Bern. Ab Schulbeginn wuchs ich in Riehen auf, wo ich bis nach meiner Lehrzeit als Heizungszeichner, im elterlichen Haushalt lebte. Nach absolvierter Rekruten- und Unteroffiziers-Schule besuchte ich die Technikerschule für Heizungszeichner in Zürich. Während dieser Ausbildung wechselte ich auch von meiner ehemaligen Lehrfirma, der Rosenmund Haustechnik AG, zur Suiselctra AG, einem reinem Planungsbüro. In den folgenden knapp vier Jahren arbeitete ich sodann an grösseren Heizungsprojekten in der ganzen Schweiz, eine interessante berufliche Erfahrung die mir mit der Zeit jedoch

aufzeigte, wie sehr ich doch mit der Stadt Basel verbunden war. Die Arbeit als Projektleiter bereitete zwar grosse Freude, aber der jeweilige Arbeitsort lag doch immer mindestens 100km von Basel entfernt. Dies war dann auch der Grund wieso ich wieder zu meiner ehemaligen Lehrfirma zurückkehrte. In den folgenden neuen Jahren, arbeitete ich als Projektleiter und sogenannter Haustechnik-Koordinator und bildete nebenbei die Heizungszeichnerlehrlinge aus. Seit gut einem Jahr arbeite ich heute bei der Behrend AG, wo ich für den, sich heute im wohlverdienten Ruhestand befindlichen Seniorchef, eingetreten bin. Nicht als «Juniorchef», auch wenn das hier so verstanden werden könnte, ich arbeite hier als selbständiger Heizungstechniker von der Planung bis zur Ausführung mit allem was dazugehört, quer durch alle Energien und Anwendungsgebiete. Natürlich hat mein Leben nicht nur aus Arbeit bestanden. Schon in meiner frühesten Schulzeit begann ich mit Trommeln bei den «Harlekin», durch meinen Vater vorbelastet, gab es vor dem Fasnachtsvirus kein entkommen. Bei den «Muschgetnüssli», wo ich die 19 Fasnacht miterleben werde, habe ich vor 16 Jahren meine Freundin kennengelernt. Vor 7 1/2 Jahren haben wir geheiratet und sind, nach wie vor sehr glücklich miteinander. Wie könnte es auch anders sein, ist meine Frau stark mitbeteiligt daran, dass ich den Weg zur Zunft fand. Am Fährfescht, anno 1997 stellte Sie mir unseren Zunftmeister, Peter Altherr vor, einen Freund Ihres damaligen Arbeitgebers. Kurz gesagt, es gab für mich nur noch die Aufgabe Basler zu werden. Dies erledigte ich gerne, war es endlich an der Zeit, in der 5. Generation wohnhaft in der Stadt, die Baselbieterwurzeln (Diegten, habe eine eigene Autobahnausfahrt) abzulegen. Im Sommer 1998 wurden meine Frau und ich Basler Bürger. Meinem Zunftaufnahmegesuch stand nun kein Hindernis mehr im Weg. Ich freue mich heute nach meiner Aufnahme auf eine tolle Zu(nft)kunft.

Peter Thommen

Zunft Stammausflug vom 29. Juni 2000

An diesem schönen Sommerabend um Punkt 18.00 Uhr wurden alle angemeldeten und freiwilligen Teilnehmer (trotz Fussballeuropameisterschaft, Italien spielte, «gäll André») in der Abfertigungshalle des EURO-AIRPORT Basel-Mulhouse-Freiburg von Andreas Hatt, Pressesprecher des Flughafens empfangen. Nach kurzer, zünftiger Begrüssung, Andreas Hatt ist Statthalter einer E. E. Zunft zu Webern, sowie einer Einführung in die Geschichte, starteten wir, nicht mit dem Flugzeug, sondern mit einem Kleinbus zur ca. 1-stündigen Pistenrundfahrt.

Die gute Stimmung (ich möchte dazu festhalten: es war noch kein Apéro hinter uns, geschweige denn in absehbarer Nähe) der Zunftbrüdern, aber auch das Interesse war an den vielen gut gestellten Fragen unterwegs zu erkennen. Habt Ihr zum Beispiel gewusst, dass auf dem Flughafen vorne zuerst gebürstet und sofort danach hinten geblasen und gespritzt wird? Und dies bei einer Geschwindigkeit von über 70km/h? Schon gut, ich weiss genau, dass man diese pointierte Aussage von Andreas in's rechte Licht rücken muss. Eines kann ich sagen (schreiben), dieser Lacher war garantiert. Um nicht vom Thema abzuschweifen, es handelt sich um den Arbeitsablauf bei den Schneeräumungsfahrzeugen auf der Piste. Einen tollen Eindruck hinterliess bei der Umrundung des sich noch im Bau befindlichen, hochmodernen Y-Fingerdock im Zentrum vor der bestehenden Abflughalle. Dieses architektonisch sehr feingliedrige Bauwerk aus Beton, Stahl und Glas wird es erlauben, dass die Passagiere ihre Maschinen bequem zu Fuss und auf aller kürzestem Weg erreichen. Ausgestattet mit allem was man so braucht bei den heutigen Flugverspätungen, soll es einem sicher nicht langweilig werden (hoffentlich bekommt man dort etwas zu trinken). In die gleiche Ausbaueispanne fällt auch die Parkplatzanlage, inklusive der Zufahrt Nord von Frankreich her. Für Passagiere und Besucher heisst das im Klartext: Mehr Parkmöglichkeiten und alle erst noch unmittelbar neben dem Flughafengebäude. Diese Massnahmen steigern die Kapazität des EuroAirport von 1.8 Millionen auf 3.8 Millionen Passagiere. Mit dem anschliessenden Ausbau des Flughafengebäudes Richtung Süden wird die Passagierkapazität nochmals gesteigert auf etwa 5 Millionen pro Jahr. Auch die im Sommer 2000 begonnene Verlängerung der Ost-West-Piste um 220 m, auf neu 1820 m, bringt beachtliche Vorteile. Sie ermöglicht viermal mehr Starts über wenig bevölkertes Gebiet bei einem flüssigeren Luftverkehr, kürzeren Wartezeiten und verkürzten Zufahrtszeiten.

Auf der Rückfahrt zum Ausgangspunkt vorbei an der Frachthalle, mit einem Umweg zu den Flugzeughangars der

Crossair, Werkstattbetrieben des Flughafens, wurde nur eines klar, alles ist zu klein. Ich möchte es nicht in Zahlen ausdrücken müssen oder wollen, aber es wird kräftig gebaut die nächsten Jahre.

Interessant erscheint aber doch der Aspekt, dass es kein gutgeheissenes Konzept gibt für die Anbindung des öffentlichen Verkehrs an den Flughafen. Eines ist sicher, mit den bestehenden Postautoverbindungen kann dieses Volumen nicht mehr bewältigt werden. Wenn man aber bedenkt, dass von der Idee bis zum Baubeginn der Nordtangente über 40 Jahre verstrichen, haben unsere Stadtväter (und Mütter) noch nichts zu pressieren und dürfen Ihren politischen Schlaf weiterführen.

Die Luft wurde nun wirklich immer trockener, (vor allem muss ich nun langsam zum Ende dieses Berichtes kommen, der Knote erscheint sonst in einer 30-seitigen Ausgabe) die gesammelten 1:1 Eindrücke zeigte uns Andreas im Modell, welches leider nur besichtigt werden kann, wenn man sich in der Abflughalle des Flughafens, natürlich mit gültigem Ticket befindet. Der Umfang und die Grösse wird einem so unwiderlich vermittelt. Was da wie ein Spielzeug aussieht, ist ein sich im permanenten Wandel, den Bedürfnissen anzupassendes wichtiges Unternehmen. Wenn der Flughafen auch an alle Ecken und Seiten auf die erträglichen Grenzen stösst, er ist als Arbeitgeber, Güterumschlagsplatz und nicht zuletzt als Abflug- und Ankunft-Ort für die ganze Dreiländerregion nicht mehr wegzudenken. Der Durst nahm nun wirklich absolut unerträgliche Grenzen an und Andreas führte uns auf direktem Weg zum Airportrestaurant. Was ist nun wichtiger, die ersten Fussballergebnisse? Nein, der Durst schlug alle Rekorde. Beim gemütlichen Teil dem Beisammensein, mit befeuchteten Kehlen, Roger hatte doch die «gute Idee» unsere Zunftstammglocke zu dislozieren, was es uns ermöglichte, ohne Anstrengung unsere Bestellung aufzugeben, verzogen sich auch die Symptome von akuter Heiserkeit. Das Nachlassen konnte in der fröhlichen Runde genossen werden. Die Fussball-EM übernahm dann doch wieder das Interesse, und wer weiss es noch? Italien – Holland, Penaltyschiessen, mehr sei hier nicht verraten. Lösungen könnten am nächsten Zunftstamm zu grossen Diskussionen führen. Zum Schluss will ich an dieser Stelle, im Namen aller anwesenden Zunftbrüder einen herzlichen Dank an Andreas Hatt aussprechen. «Es isch e gelungene Aalossi». Allen die Zuhause das Fussballspiel schauten sei gesagt: «Ihr habt halt etwas verpasst !»

Dr Schryybnächt, Peter Thommen

Stammtisch – Egge

Jaja, jetzt sind sie offiziell dabei, die beiden Stammtischhöcker Harald und Peter. Jetzt dürfen wir sie als Zunftbrüder einer E. E. Zunft zu Schiffleruten am Stammtisch begrüessen und sie willkommen heissen. Der Schreiber freut sich jetzt schon auf die «Einstands-Runde»! Wenn wir schon beim Zuwachs sind, wollen wir nicht vergessen auf diesem Wege der Familie Knecht zum Stammhalter Lukas zu gratulieren, der am 19. August 2000 geboren wurde und vom Stamm mit einem eigenen Schiffleruten-Bierhumpen auf dieser Welt begrüsst wurde. Mit diesem Bierhumpen kann Lukas ja nur noch bei der E. E. Zunft zu Schiffleruten zünftig werden! Wie ich im letzten Knoten mitgeteilt habe, wurde uns ein Zunftwappen auf Holz übergeben, das in unserem Stammlokal Rest. Löwenzorn aufgehängt wurde. Damit nun auch Nichtorts- und Wappenkundige wissen, was dieses Zeichen bedeuten soll, hat ein stiller Spender die Inschrift rund ums Schifflerutenwappen gesponsert. Von dieser Seite «e diggs dangscheen an eedle Spänder». Mir bleibt nun nichts anderes übrig als allen Zunftbrüdern ein schönes und gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins 21. Jahrhundert zu wünschen und vor allem wünsche ich den neuen Redaktoren des Knote vyy! Fraid bi dr Aarbet fir e glungeni und gueti Sach!
Mit einem zünftigen Stammtisch-Gruss «Ahoi !»

André Stohler

Der Redaktor in eigener Sache

Liebe Zunftbrüder. Als mich vor zehn Jahren unser Meister fragte, ob ich bei der Realisierung einer eigenen Zunftzeitung für die Zunft zu Schiffleruten mithelfen könne, habe ich spontan zugesagt.

Nun sind zehn Jahre und zwanzig Nummern unserer Zunftzeitung «DR KNOTE» vergangen und erschienen. Deshalb glaube ich, jetzt ist es Zeit, jüngeren Kräften das Feld zu räumen, um neue Ideen und ev. ein neues Aussehen unserer Zunftzeitung die Möglichkeit zu geben.

Ich möchte mein Produkt benutzen, um meinen bisherigen Mitstreitern in der Redaktionskommission für die loyale und gute Zusammenarbeit zu danken.

Ein ganz besonderer Dank gilt unserem Drucker, Richi Morf. Er war es, der mir in jeder Hinsicht mit seiner Sachkenntnis zur Seite stand. Danke Richi.

Der neuen, verkleinerten Redaktionskommission mit Daniel Kaderli, Peter Thommen und Meister Peter Altherr als Verbindung zum Zunftvorstand, wünsche ich für die Zukunft viel Glück und ebenso Freude und Genugtuung an der Arbeit für eine gute Sache, wie ich sie erfahren durfte.

Dölf Stohler,
Alt - Redaktor

Jubiläen (runde Geburtstage ab 65) im 1. Halbjahr 2001

Name/Vorname	Alter	Geb. Datum	Zünftig
Vecci-Huber Primo	80	04.02.1921	1974
Anastasia Renato	65	04.02.1936	1972
Rahmen-Feigenwinter Willi	65	08.03.1936	1977
Häusler-Zehnder Ruedi	65	03.06.1936	1983
Wehrli-Brander Bruno	75	11.06.1926	1971

Jubiläen (runde Geburtstage ab 65) im 2. Halbjahr 2001

Name/Vorname	Alter	Geb. Datum	Zünftig
Bürgin-Crociani Alfred	65	03.08.1936	1962
Wasser-Weiss Robert	75	20.08.1926	1971
Haefli-ger-Meier Ruedi	65	03.10.1936	1980
Wyss-Ruef Dr. Edmund	85	21.12.1916	1976

Neue Veteranen 2000 (50 Jahre zünftig oder 75 Jahre alt)

Name/Vorname	Alter	Geb. Datum	Zünftig
Tartaglione-Gut René	75	10.09.1925	1974
Schüpfer-Sollberger Ernst	75	13.12.1925	1972
Keller-Schmidlin Eugen	75	03.11.1925	1971

Daten 2001 (1. Halbjahr) Zunft – Stamm und andere Anlässe

- Donnerstag 11. Januar 2001
Stamm Rest. Löwenzorn, ab 18.00 Uhr
- Donnerstag 08. Februar 2001
Stamm Rest. Löwenzorn, ab 18.00 Uhr
- Montag 12. März 2001
Wahlbott, Rest. Löwenzorn, Saal
- Donnerstag 12. April 2001
Stamm Rest. Löwenzorn, ab 18.00 Uhr
- Donnerstag 10. Mai 2001
Stamm Rest. Löwenzorn, ab 18.00 Uhr
- Donnerstag 14. Juni 2001
Stamm Rest. Löwenzorn, ab 18.00 Uhr



WOHNBAU-
GENOSSENSCHAFTSVERBAND
NORDWEST

Dienstleistungen im Immobilienbereich

Wir

- vermieten / bewirtschaften
- betreuen Buchhaltungen + Stockwerkeigentum
- beraten
- bewerten



St. Johannis-Parkweg 13, Postfach, 4013 Basel
Tel. 061 / 321 77 46

Für Druck und Beratung zeichnet verantwortlich

Richard Morf
Zunftbruder
EE Zunft zu Schiffleuten

morf+co ag

bimo print ag

Impressum:

Redaktions-Kommission: Peter Altherr, Meister; Dölf Stohler (verantwortlich für Herausgabe); Erwin Lehmann (Stellvertreter); Urs Jenny; Marcel Meyer, Daniel Kaderli.

Druck: Morf & Co. AG, Holbeinstrasse 6, 4051 Basel, Tel. 272 01 60/Fax 272 02 59.

Manuskripte bitte an: Daniel Kaderli, Spittelhofstrasse 40, 4105 Biel-Benken
daniel.kaderli@ch.pwccglobal.com